

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Pirkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Groigsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kautsch, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Nohorn, Nittig-Koigsch, Nünzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Vohrdorf, Vöhrsdorf bei Wilsdruff, Koigsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Nohorn, Seelighaus, Spechtshausen, Taubenheim, Unterkirch, Weistropf, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger in Wilsdruff.

No. 147.

Dienstag, den 16. Dezember 1902.

61. Jahrg.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt Seite 361 Sp. 1) nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Meissen im Monate Novbr. d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate Dezember d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

8 M. 62,2 Pf. für 50 Mts Hafer,
3 " 67,5 " " 50 " Heu,
2 " 52 " " 50 " Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 12. Dezember 1902.
J. A.: Dr. Seckloth, Reg.-Rth.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Holzhändlers Otto Richard Weise in Dresden-N., Barbarossaplatz 3, alleinigen Inhabers der Firma Richard Weise in Wilsdruff, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Dienstag, den 3. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr,

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte anberaumt worden.

Wilsdruff, den 11. Dezember 1902.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde wird der Zinsfuß für Einlagen bei

Politische Rundschau.

Weihnachtsferien im Reichstage. Die Zolltarifvorlage endgültig angenommen. Am Sonntag Morgen um 4^{1/2} Uhr, nach einer Sitzung von achtzehn dreiviertel Stunden, einer ununterbrochenen, wie ausdrücklich hervorgehoben sei, ist der deutsche Reichstag in die Weihnachtsferien gegangen, nachdem er vorher den neuen Zolltarif endgültig in dritter Lesung mit 202 gegen 100 Stimmen (ein Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung) angenommen hatte. Ein Aufstehen der Erleichterung hat wohl den bis zum Schluss anwesenden Reichskanzler und die Abgeordneten besetzt, als diese bisher einzig bestehende Sitzung und zugleich die ebenso einzige Beratung des Zolltarifs erledigt war. Hoffen wir nun mit dem Grafen Bälou, daß dem vielumstrittenen Zolltarif werthvolle und von der großen Mehrheit des deutschen Volkes gebilligte Handelsverträge folgen werden. Ueber den Abschluß der Verhandlungen sagen wir noch Folgendes bei: Mit Stunden, von Nachmittags 4^{1/2} bis Nachts 12^{1/2}, sprach ununterbrochen der sozialdemokratische Abg. Antick mit der Absicht, die Mehrheit des Hauses zum Fortgehen zu veranlassen und damit den Reichstag beschlußunfähig zu machen. Aber es half nichts. Die meisten Abgeordneten kniepten in der Restauration, wo man noch nie ein solches Geschäft gemacht hat, die Herren, die im Saale blieben, lasen Zeitungen oder unterhielten sich. Auf den Abg. Antick hörten nur seine politischen Freunde, der Präsident und die Stenographen. Eine kleine Abwechslung war es, als der Redner gegen acht Uhr Abends einen Ordnungsruf erhielt. Gegen 9 Uhr verließ der Reichskanzler, um zu Hause zu speisen, den Reichstag, wo er vom Beginn der Sitzung (10 Uhr Vormittags an) ununterbrochen ausgehalten hatte. Eine Viertelstunde später übernahm der zweite Vizepräsident Böding von dem ersten Grafen Stolberg, welcher den Präsidenten Balleström abgelöst, die Leitung der Verhandlung. Zugleich begannen die elektrischen Lampen zu zucken, Herr Antick sprach weiter, zeitweise vom brausendem Beifall seiner Parteifreunde begleitet, die ihm damit etwas Gelegenheit, zu verschlafen, bieten wollten. Nach einstündiger Abwesenheit erlitten der Kanzler wieder und nahm neben dem Grafen Posadowsky Platz. Um zehn Uhr wurden die Kohlenstücke mehrerer elektrischer Lampen erneuert, die Hoffnung der Sozialisten, die Lampen erlöschen zu sehen, erfüllte sich nicht. Präsident Graf Balleström übernahm wieder die Leitung und Herr Antick sprach weiter, mußte aber häufig trinken, um weiterreden zu können! Er sprach von allem Möglichen, kam vom Hundertsten bis ins Tau-

sendste, berechnete bis ins Kleinste die mögliche Lebensmitteldotterenerung und Mehrbelastung und ließ sich durch wiederholte Zurufe nicht irre machen. Freilich wurde seine Stimme schon schwächer. Und so ging es unter erneutem Bravo der Sozialdemokraten weiter. Die Präsidenten lösten sich wiederholt ab, Herr Antick sprach, Mitternacht kam, wieder wurden mehrere elektrische Lampen mit Glühkörpern versehen, Herr Antick sprach weiter. Endlich, gegen 12^{1/2}, drohte die Stimme zu versagen. „Lauter!“ rief man von der Mehrheitsseite. „Ruhe!“ rief die der Abgeordnete Singer zurück. So ging es noch zehn Minuten. Da endlich machte Herr Antick Schluss und donnerndes Bravo und Händeklatschen seiner Parteifreunde begrüßte ihn. Darnach wurde auf Antrag des Abg. Spahn mit 234 gegen 73 Stimmen angenommen, ebenso der grundlegende § 1 des Gesetzes mit 200 gegen 107 Stimmen. Einige Sozialdemokraten verlangten das Wort zur Geschäftsordnung. Präsident Graf Balleström lehnt das ab. (Beif.-Rufen bei den Sozialdemokraten.) Präsident: Ich ertheile Ihnen keinen Ordnungsruf, Sie werden wohl empfinden, warum ich das nicht tue. Abg. Gaup (freik.) empfiehlt die Abänderung aller sozialdemokratischen Abänderungsanträge. Dieselben werden verworfen. Abg. Singer (Soz.) schilt während auf die Mehrheit des Hauses und erhält in fünf Minuten drei Ordnungsrufe. Unter fortwährendem Lärm vollziehen sich die folgenden Einzelabstimmungen, die Mehrheit behauptet hartnäckig das Feld. Es wird drei Uhr, es wird vier Uhr Morgens. Die Jahrgäste der Berliner Nachtwagen draußen können sich kaum erklären, was im Reichstage los. Endlich geht's zu Ende. Die Herren schauen zum Theil recht müde drein, eine Anzahl hat schon ein Schlächchen gemacht, in vortrefflicher Stimmung erscheint auch der Reichskanzler, der seinen Platz ruhig inne hält. Es kommt die letzte entgeltliche Abstimmung über das ganze Gesetz. Sie erfolgt wie oben angegeben. Die starke Mehrheit der Reichstagsabgeordneten hat ihre Pflicht erfüllt. Gegen dreiviertel fünf Uhr verkündet Präsident Graf Balleström das Ergebnis. Noch ein fürchterliches Hallo links, brausende, nicht endenwollende Hochrufe rechts, und die Sitzung schließt mit herzlichen Wünschen des Präsidenten an die Kollegen für das Weihnachts- und Neujahresfest. Der Reichskanzler Graf Bälou und sein Stellvertreter Graf Posadowsky schütteln sich freudig bewegt die Hände. Als die Volksvertreter in

hellen Haufen das Haus verlassen, regten sich schon die ersten Spuren des Frühverkehrs in der Reichstadt. Die langen Droskenreihen, die sich beim Reichstage eingefunden, lüfteten sich und endlich lag das mächtige Gebäude still und lebenslos im scharfen Frost des Wintermonats da. Die Quartiergeber der Abgeordneten werden auch auf diese noch kältesten Berliner Nacht, die sie je erlebt, wohl nicht nach Hause gekommen. Die nächste Sitzung findet am Dienstag, den 13. Januar, Nachmittags 2 Uhr, statt. Die Ruhezeit von 4 Wochen ist eine wohlverdiente. Hoffentlich wird's im neuen Jahr anders, wie 1902.

Zur glücklichen Annahme des neuen Zolltarifs hat der Kaiser dem Reichskanzler Grafen Bälou seinen Glückwunsch ausgedrückt. Eine harte Arbeit hat der Kanzler hinter sich, aber eine nicht minder harte, vielleicht noch härtere folgt: der Abschluß der neuen Handelsverträge. Graf Bälou hofft indessen zuversichtlich; und bisher hat er sich in seinen Erwartungen nicht geirrt.

Eine unangenehme Weihnachts-Überraschung wird uns eben zu Theil. Es wird nicht nur der neue Reichshaushalt einen Fehlbetrag von vielen Millionen aufweisen, es sind für das Jahr 1901 auch Voranschlags-Überraschungen in Höhe von 67^{1/2} Mill. Mk. zu verzeichnen. Aus der dem Reichstag zugegangenen Uebersicht entnehmen wir im Einzelnen: Die Steigerung der Kohlen- und Petroleumpreise hat in allen Ministerien wesentliche Ueberschreitungen veranlaßt; sie begiffen sich beispielsweise allein im preussischen Heer auf beinahe 900000 Mk. Die Randverkosten sind im preussischen Heere um über 1 Mill. Mk. überschritten; als Grund wird die durch schlechtes Wetter veranlaßte Verzögerung der Ernte, die eine Steigerung der Flurschäden im Gefolge hatte, angegeben. Die Reifekosten und Tagegelber in der preussischen Heeresverwaltung sind um rund 1180000 Mk. höher gewesen, eine Folge der „fortgesetzt erweiterten Ausbildung der Armee“. Aus Anlaß der Abänderung des Militärpensionsgesetzes wurde der für Pensionen für Soldaten vom Feldwebel abwärts ausgeworfene Betrag um fast 5^{1/2} Mill. Mk. überschritten. Wesentliche Ueberschreitungen sind auch aus Anlaß der Expedition nach China nöthig geworden, nämlich 3^{1/2} Mill. Mk., ferner 1^{1/2} Mill. zu Einrichtungen für Tsingtau (Mantschou). Die eigentlichen Verwaltungs-Ausgabenüberschreitungen betragen 24350000 Mk. oder 1,2 vom Hundert des Voranschlags. Zu dem Fehlbetrage aus dem Haushalt des Jahres 1901 haben die Bundesstaaten 48^{1/2} Mill. Mk. beizutragen, andererseits sind sie mit 32,7 Mill. an dem Ueberschusse des Jahres 1899 theilhaftig.

der hiesigen städtischen Sparkasse vom 1. April 1903 ab von 3^{1/2} auf 3^{1/4} vom Hundert jährlich herabgesetzt, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.
Wilsdruff, den 11. Dezember 1902.

Der Stadtrath.
Kahlenberger.

Bekanntmachung.

Bei der am 6. d. Mts. stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahl sind

Herr Brauereibesitzer August Frühau,
" Tischlermeister Rudolf Raust und
" Gürtlermeister Richard Hartmann
als anässige Stadtverordnete,

sowie

Herr Holzbildhauermeister Adolf Schlichenmaier
als unanässiger Stadtverordneter,

weiter

Herr Stellmachermeister Hugo Rohner und
Schmiedemeister Ernst Schmidt
als anässige Stadtverordneten-Ersatzmänner,
sowie Herr Kürschnermeister Albin Forke
als unanässiger Stadtverordneten-Ersatzmann

gewählt worden, was andurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 15. Dezember 1902.

Der Stadtrath.
Kahlenberger.

3gr.